

Rüdiger Jungbluth

Die Oetkers

Geschäfte und Geheimnisse der bekanntesten
Wirtschaftsdynastie Deutschlands

Campus Verlag
Frankfurt/New York

Inhalt

Prolog	11
------------------	----

1870-1914 Eine wilhelminische Erfolgsgeschichte

1. <i>»In eigenen Räumen und mit eigener Dampfkraft«</i> Louis C. Oetker und seine Marzipanfabrik	17
2. <i>»Zucht und Ordnung zum Gedeihen der Fabrik«</i> Albert Ferdinand Oetker und seine Seidenweberei	26
3. <i>»Benutze jede Gelegenheit, um etwas zu lernen«</i> August Oetker und der Onkel aus Amerika	38
4. <i>»Ich werde versuchen, etwas Besonderes zu leisten«</i> Ein Apotheker mit Ambitionen.	48
5. <i>»Zeitvernichtung ist Lebensvernichtung«</i> August Oetker und seine Backpulverfabrik.	62

1914-1933 Weltkrieg, Wirren, Weimar

6. <i>»Diese Unerschrockenheit zündete«</i> Das kurze Leben des Rudolf Oetker.	83
---	----

7. »Das Unglück unseres Volkes hat mich krank gemacht« Der Tod des Gründers August Oetker.	96
8. »Jüdischen Einßuss ausgeschaltet« Richard Kaselowsky und der Kampf um das Erbe	103
9. »Ein Verdrängen Oetkers erwies sich als unmöglich« Die Goldenen Zwanziger Jahre.	120

1933 - 1945 Oetker im Dritten Reich

10. »Dank dem selbstlosen Entgegenkommen des Parteigenossen Kaselowsky ...« Der Oetker-Chef im »Freundeskreis Himmler«.	133
11. »Ein Nationalsozialistischer Musterbetrieb« Das Unternehmen im Dritten Reich.	153
12. »Ein sehr wohlhabender Mann« Rudolf-August Oetkers Lehr- und Kriegsjahre.	165
13. »Ich kaufe die Aktien« Expansion während der NS-Zeit.	175
14. »Durch einen Terrorangriff wurden uns genommen ...« Die Familien Oetker und Kaselowsky im Bombenkrieg . . .	189

Seit 1945 Der Clan und seine Konzerne

15. »Die meisten Verbraucher verlangten unsere Fabrikate« Oetker profitiert von Währungsreform und Fresswelle . . .	207
16. »Sein Schiff niemals nur an einen Anker hängen« Rudolf-August Oetker wird Reeder.	220

17.»D/e Leute meinen eben, bei Oetkers gibt es Geld«	
Konzernherr Oetker expandiert	231
18. »Ich musste retten, was zu retten war«	
Arend Oetker saniert das Erbe seiner Mutter.	249
19. »... und ich verpasse jemandem ein gewisses Trauma«	
Die Entführung des Richard Oetker.	262
20. »Man kann sich als Opfer nicht menschlicher verhalten«	
Der Prozess um die Entführung.	276
21. »Einen Generationenkonflikt kann man nicht vermeiden«	
August Oetker II. übernimmt das Ruder.	291
22. »Ich bin zu neugierig«	
Der Postensammler Arend Oetker.	311
23. »Noch mal etwas anderes machen«	
Drei Oetker-Frauen in der Politik:	
Maja, Rosely, Alexandra	325
24. »Gezwungen, mich zurückzuziehen«	
Der Patriarch, die Kunst und die Stadt	337
25. »In der Schweiz bot sich eine günstige Gelegenheit«	
Das Steuersparmodell des Industrievizepräsidenten	347
2 6 . »Pils passt prima zu Pudding und Pizza«	
Ein hungriges Unternehmen.	360
27. »Nicht derjenige sein, der es an die Wand fährt«	
Acht Familienstämme in der fünften Generation.	373

Epilog

Eine deutsche Vorzeigefamilie.	384
Quellen.	388
Register.	396